

# „Technik- und Freizeitpark paßt ins Unterfeld-Konzept“

AZ-Interview mit Nackenheims Ortsbürgermeister Günter Ollig

NACKENHEIM. - Das geplante Halbmilliardenprojekt „Freizeit und Technikpark Nackenheim“ sorgt derzeit für ausreichend Gesprächsstoff. Der Rat hat den Gesamtkomplex bei einer Gegenstimme in die Ausschüsse verwiesen. Die große Bürde der Entscheidung steht an. Im Vorfeld befragte die Allgemeine Zeitung Bürgermeister Günter Ollig, wie er das utopische Kaufhaus mit den Sport- und Freizeiteinrichtungen beurteilt:

Ollig: Eine schwere Entscheidung wird anstehen. Die Ansiedlung eines Unternehmens mit diesen Ausmaßen wird für die Entwicklung der Gemeinde von großer struktureller Bedeutung sein. Die Meinungsbildung bei den Ratsmitgliedern ist noch nicht abgeschlossen.

*AZ: Liegt die letzte Entscheidung tatsächlich bei der Gemeinde Nackenheim?*

Ollig: Die Gemeinde ist Hoheitsträger innerhalb ihres Gebietes und bestimmt über die Bauleitplanung. Diese Planung wird von der oberen Landesbehörde, Bezirksregierung und Kreisverwaltung überprüft und kann von dort aus korrigiert werden. Außerdem wirken bei diesem Genehmigungsverfahren die Verbandsgemeinde und viele andere Behörden mit.

*AZ: In jüngster Sitzung wurden Bedenken geäußert, daß Nackenheimer kleine Betriebe in Gefahr gerieten, aufgeben zu müssen.*

Ollig: Hier haben sich wohl Kommunikationsfehler eingeschlichen, die Meisterwerkstätten des Bieber-Projekts sind nur innerbetrieblich ausgerichtet, zur Unterhaltung des Betriebes. Sie werden keine Konkurrenz für heimische Betriebe sein.

*AZ: Es bestehen bereits Anzeichen für Grundstücksspekulationen im Nackenheimer Unterfeld. Wie sehen Sie die Möglichkeiten, diese im Vorfeld bereits einzudämmen?*

Ollig: Ich habe bereits in den 70er Jahren schlechte Erfahrungen gemacht, wo es einem Grundstücksmakler gelungen war, Eigentümer in Unkenntnis der Tatsachen, daß ihr Gelände einer anderen Nutzung zugeführt wird, billig Boden aufzukaufen. Deshalb habe ich, bevor die Öffentlichkeit Kenntnis erhielt, die rund 100 Betroffenen zu einem Gespräch zur Aufklärung eingeladen. Ich hoffe, daß nun keiner mehr auf einen Grundstücksspekulanten hereinfällt.

*AZ: Was die Bürger weiter bewegt, ist die künftige Verkehrssituation in der Gemeinde.*

Ollig: Der Verkehr zu diesem Unternehmen wird sich in der Hauptsache über die Autobahnen und die Schiene abwickeln. Landstraßen, wie die L434 von Lörzweiler, werden davon meines Erachtens kaum betroffen, denn dieses europäische Kaufhaus wird Kunden aus allen Teilen Europas erhalten, die kaum über kleine Straßen anreisen. Sie würden nach Verlassen der Autobahn sofort in das Gelände einfahren, so daß die Ortsstraßen davon wenig frequentiert werden.

*AZ: Nackenheim wird wahrscheinlich nicht mehr Nackenheim sein, wie sehen sie das Bild der Zukunft?*

Ollig: Die Gemeinde liegt im Ballungsgebiet Rhein-Main. Dies macht sich seit Jahren durch eine steigende Bevölkerungszahl bemerkbar. Im Raumordnungsplan ist seit Jahren das Gebiet im Unterfeld als „Sport- und Freizeitgelände“ ausgewiesen. Das geplante Unternehmen paßt in dieses Konzept. In der Bauleitplanung für die Gemeinde sind die Gebiete „Sprunk II“ und „Weiersborn“ als künftige Wohngebiete vorgesehen. Es wird Aufgabe der Verwaltung sein, den Einfluß des Unternehmens auf die Gesamtstruktur der Gemeinde zu steuern. WERNER BAUM